

Weihnachtsgeschenk für die WfB

Spende – Rotary Rüsselsheim/Groß-Gerau finanziert Kleinbus Opel Vivaro für Behinderteneinrichtung in Königstädten

Leicht verfrüht gab es am Dienstag ein schönes Weihnachtsgeschenk in Form einer großzügigen Gabe an den Verein Werkstätten für Behinderte (WfB): Bei Auto-Jacob nahm Vorsitzende Renate Meixner Römer Papiere und Schlüssel für einen 35 000 Euro teuren Kleinbus „Opel Vivaro“ entgegen. Überbringer waren drei Repräsentanten des Rotary-Clubs Rüsselsheim/Groß-Gerau: Heinz Sauer, Uwe Menges und Hans-Dieter Wolf.

Für Meixner-Römer hat die Spende gleich aus zweifachem Grund Bedeutung: Das Fahrzeug wird dringend gebraucht, um die behinderten Menschen zwischen Wohnstätte und Werkstätte zu befördern. Darüber hinaus ist die Generosität von Rotary „ein unglaublich wichtiges Signal“ als Anstoß für eine weitere Spendenbereitschaft. Denn für das Wohnbauprojekt Herta-Max-Haus, so die Vorsitzende, müssen die WfB noch an die 200 000 Euro „versuchen zu requirieren“. Das Geld wird für Inneneinrichtung der geplanten Wohnanlage für Behinderte benötigt.

Heinz Sauer, der als Rotary-Präsident von dem am Dienstag verhinderten Alexander Remmler abgelöst worden war, wertete die Autospende an die WfB als einen Beleg dafür, dass Rotary neben einer internationalen Ausrichtung die Förderung sozialer Einrichtungen im Kreis nicht vergisst. Während international Bauprojekte wie Schulen, Wasserversorgung oder Kanal in Uganda, Indien und Rumänien gefördert und die richtigen Wege der Gelder kontrolliert werden, wird auch zu



Einen Vivaro und einen Blumenstrauß gab es gestern bei Auto-Jacob für die WfB-Vorsitzende Renate Meixner-Römer (Mitte) – Spenden des Rotary-Clubs Rüsselsheim/Groß-Gerau. Unser Bild zeigt die Übergabe mit (von links) Hans-Dieter Wolf, Heinz Sauer, Uwe Menges und Auto-Jacob-Geschäftsführerin Patricia zu Erbach-Schöneck.

FOTO: HEINRICH SCHREIBER

Hause immer wieder nachgefragt, „wo müssen wir helfen, wo ist Bedarf, wo fehlen die Mittel?“

„Unser internationales Engagement ist in Ordnung, um die Ärmsten der Welt zu unterstützen – auch wenn das nur ein Tropfen auf den heißen Stein ist. Aber wir dürfen darüber die Region und gerade die behinderten Menschen nicht vergessen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.“ Sie hätten ein Anrecht darauf, in das Berufsleben geführt zu wer-

den. Dafür seien die Werkstätten für Behinderte eine vorbildliche Einrichtung.

Es war die zweite Spende dieser Art, die Rotary übergeben hat. Ein erstes Fahrzeug war 1998 dem Sportbund zur Förderung der Sportjugend ausgehändigt worden. Damals stand die Überlegung Pate, dass gerade die Arbeit, die die Vereine für die Integration junger Menschen in die Gesellschaft leisten, von unschätzbarem Wert ist. Der Rotary-Club

Rüsselsheim /Groß-Gerau zählt zur Zeit 46 Mitglieder. Er war, wie Sauer erinnerte, 1967 von einer Gruppe ausgewählter Persönlichkeiten des Kreises gegründet worden.

Mitglied bei Rotary wird man nicht durch Bewerbung, sondern durch Berufung. In Frage kommt nur, wer im privaten wie im beruflichen Leben als Persönlichkeit gereift und so „rotaryfähig“ (Sauer) geworden ist. Angesichts der Spenderfreudigkeit sollte das

Portemonnaie eines Kandidaten nicht an Schwindsucht leiden.

„In den vergangenen 42 Jahren haben wir sehr viel getan, ohne öffentlich großes Aufheben zu machen“, sagt Sauer. Das hat sich gewandelt. Heute gilt das Motto, tue Gutes und rede darüber.

Den Kauf des Vivaro, ein Fahrzeug, das Opel in Kooperation mit Nissan und Peugeot in Ungarn produziert, ermöglichte vor allem eine „Impulsspende“ von Heinz Sauer.